

Erasmus-plus-Austausch:

Aufenthalt der Schülergruppe des Ganztagsgymnasiums Osterburken am ITI-Marconi-Gymnasium in Padua vom 20.10. – 25.10.2024

Vom 20.10. bis 25.10.2024 besuchte eine Gruppe von zehn Schülern (acht Schülerinnen und zwei Schülern) mit ihrem Begleitlehrer Christian Langewellpott das ITI-Marconi-Gymnasium in Padua.

Nach der Anreise am 20.10. und dem Abend bei den Gastfamilien begann das Programm morgens am 21.10. in der Aula des ITI-Marconi-Gymnasiums in Padua mit einer offiziellen Begrüßung durch die Koordinatorin vor Ort, Frau Alessandra Potenza, Fachlehrerin in Englisch. Beim Gruppenfoto kam die Idee des Austauschs auf besonders anschauliche Weise zum Ausdruck, da die jeweiligen Landesflaggen von der Schülergruppe der anderen Nation präsentiert wurden. Frau Marconi nutzte das Austauschprogramm, um ihre Englischklassen der letzten beiden Jahre in das Programm einzubinden. So stellte die Englischklasse des vorletzten Jahres den deutschen Gästen das Marconi-Gymnasium und dessen Fächerangebot vor. Die Klasse des letzten Jahres berichtete anschließend über die Organisation der Bildungsgänge am Marconi-Gymnasium. Diese Schule ist bereits sehr praxisnah auf bestimmte technische Berufe ausgerichtet. Jede Klasse ist auf ein spezielles Berufsfeld zugeschnitten, so dass die Schüler nicht nur allgemein bestimmte Fächer lernen, sondern sich frühzeitig eine berufliche Richtung wählen und dann gezielt bereits in der Schule darauf vorbereitet werden. Neben Laboren und vielerlei technischen Einrichtungen ist wohl der Flugsimulator, den die Schule besitzt, das eindrucklichste Beispiel für die praxisorientierte Ausbildung am Marconi-Gymnasium. Schüler, deren Berufswunsch Pilot ist, können ihn regelmäßig nutzen und daran üben und erhalten so bereits wichtige Basiskenntnisse und -fertigkeiten für ihren späteren Beruf. Dies war sowohl für den Lehrer wie die Schüler aus Deutschland sehr faszinierend und ungewohnt zu sehen, wie berufsorientiert und praxisnah das Ausbildungssystem an der italienischen Gastschule ist. Eine genaue Vorstellung der Schule und ihrer Ausbildungsmöglichkeiten erfolgte auf einer detaillierten Schulführung am zweiten Vormittag in der Schule. Ohnehin nahmen nachmittags die deutschen Schüler am normalen Unterricht ihrer italienischen Gastgeber teil und erhielten so einen direkten Eindruck vom italienischen Schulsystem im Allgemeinen und vom berufsorientierten System des Marconi-Gymnasiums im Besonderen.

Nach der Vorstellung der Schule gab es einen kleinen linguistischen Workshop, bei dem sich die deutschen und italienischen Schüler in gemischten Gruppen über gängige Kommunikationssituationen, wichtige Begriffe und Eigenheiten ihrer Sprachen anhand von konkreten Beispielen austauschten. Neben dem interkulturellen Lernen diente dies der gegenseitigen Vorstellung aller Schüler, die der Austauschgruppe angehörten, und sorgte für humorvolle Auflockerung. Anschließend hörten die Schüler einen Vortrag einer italienischen Lehrerin über das Konzept der „Circular Economy“ im Unterschied zur „Linear Economy“. Damit wurde das Thema Nachhaltigkeit, das der Austauschwoche übergeordnet war, eingeleitet. Anschließend beschäftigten sich die Schüler in gemischten Gruppen mit einzelnen Aspekten nachhaltiger Produktion wie etwa dem Thema Recycling oder Elektroauto. Als Ergebnisse der Gruppenarbeiten wurden von den Gruppen Plakate erstellt, was auch noch am folgenden Tag geschah. Ebenso sollte eine kurze Stellungnahme und Debatte über folgendes Thema vorbereitet werden: „Is circular economy a viable solution for a sustainable future?“ Dafür wurden den Schülern verständliche Internetquellen auf einem zentralen Bildschirm in der Aula, in der die Gruppenarbeiten stattfanden, angegeben. So konnten sie selbst auf ihrem Smartphone recherchieren. Das Thema Digitalisierung wurde also als Methode bei der Erarbeitung des Sachthemas Nachhaltigkeit auch im Lauf der Themawoche so immer wieder abgedeckt. Nachmittags war ein Stadtrundgang durch Padua organisiert. In fünf gemischten Gruppen erkundeten die Schüler anhand ausgewählter Stationen die Altstadt. An jeder Station erwarteten sie Schüler des Marconi-Gymnasiums und gaben ihnen Kurzinformationen zu den entsprechenden Bauwerken. Anschließend mussten sie zwei oder drei Fragen beantworten. Dadurch wurde sichergestellt, dass die wichtigsten Informationen auch aufgenommen worden waren. Dadurch, dass sie die Informationen durch die italienischen Schüler erhielten, erschienen Kultur und Geschichte der Stadt nicht als etwas Altes oder als eine Art Schulstoff, sondern als Bestandteil der Lebenswelt und Identität der italienischen Jugendlichen.

Am Folgetag, dem 22.10., trafen sich die Schüler wieder in der Aula und arbeiteten weiter an dem Thema „Circular Economy“, zunächst an der Fertigstellung der Plakate ihres jeweiligen Themaaspekts, danach an der Vorbereitung der Kurzdebatte über die Rolle von „Circular Economy“ als tragfähige Lösung für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung. Die Gruppen arbeiteten engagiert an ihren Plakaten und präsentierten diese. Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten waren gut und zeigten, dass sich die Gruppen effektiv organisiert hatten und ein gutes Teamwork vorhanden war. Dies konnte man die ganze Woche über beobachten. Nach der Präsentation der Gruppenergebnisse debattierten jeweils zwei Gruppen nach dem Speakersystem über die Möglichkeiten von „Circular Economy“ als tragfähige Zukunftslösung. Dabei betonte die eine Seite eher die Veränderungsresistenz der Verbraucher und stellte die Chancen dieser Economy in Frage, wobei aber die technischen Möglichkeiten und die Notwendigkeit zum Umdenken angesichts der drohenden Umweltgefahren und nicht unerschöpflicher Energiekapazitäten außer Acht gelassen wurden. Die andere Seite wies überzeugender auf die Notwendigkeit zu einem Wandel bei Produktionstechniken und einem bewussteren Umgang mit den begrenzten Ressourcen hin. Dass Schülern sachgerechtes Argumentieren und die Relevanz von Argumenten Schwierigkeiten bereitet, ist nicht ungewöhnlich. Ohnehin kam es bei der Debatte auf die Aktivierung zu einer eigenen Beurteilung und tieferen Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit und auf einen Austausch von Haltungen an. Zu bedenken ist auch, dass es sich um eine fremdsprachliche Diskussion handelte, so dass es auf alle Fälle eine besondere Herausforderung für die Schüler war und eine beachtenswerte Leistung für sie darstellte. Nach der Präsentation und Debatte gab es die Führung durch das Marconi-Gymnasium, die in Kleingruppen stattfand. Während sich die Schüler am Morgen und frühen Vormittag kognitiv und sprachlich mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt hatten, geschah dies am Mittag auf ganz praktische Weise: Aus alten Zeitungen sollten sie ohne die Zuhilfenahme von Klebstoff oder sonstigen Verbindungs- oder Stabilisierungshilfen in einem Wettbewerb zwischen verschiedenen Gruppen eine Art Plastik schaffen. Wettbewerbskriterien waren dabei Höhe und Originalität. Diese Aufgabe erledigten die Schüler mit erstaunlichem Eifer, wozu sicher der Wettbewerbsgedanke eine gute Motivation war. Schön war auch zu sehen, wie ein eher intellektuell-schöngeistig orientiertes Mädchen mit mehreren etwas burschikosen und rein praktisch veranlagten Jungen zu einer Gruppengemeinschaft fand.

Wie auch an den folgenden Nachmittagen begleiteten die deutschen Gast Schüler ihre italienischen Partner in ihren normalen Unterricht. Ihr Lehrer nutzte mehrmals die Gelegenheit zu sehen, wie sein Fach Geschichte am Marconi-Gymnasium unterrichtet wird. Dabei besuchte er den Unterricht seiner italienischen Geschichtskollegin Frau Ficaglia, die er bereits von ihrem Besuch in Osterburken im Mai 2024 kannte. Schon damals hatte er den intensiven, fachlichen Austausch mit ihr über italienisch-deutsche Beziehungen und Kulturgeschichte sehr geschätzt. Bei ihrem Unterricht fiel ihm besonders angenehm die Schüleraktivierung, das gute Verhältnis zu den Schülern und die lebendige und lebhaftere Auseinandersetzung mit der jeweiligen Thematik auf. Auch konnte er beobachten, dass kulturhistorische Themen in Italien offenbar eine wesentlich größere Rolle im Geschichtsunterricht spielen als in Deutschland.

Das Programm des nächsten Tages, des 23.10., bildete sportliche Aktivität. Dazu fuhren die Schüler mit einem Bus zu einer großen Sportanlage in Padua. Dort kletterten sie unter der Anleitung von Sportlehrern des Marconi-Gymnasiums an einer künstlichen Indoorkletterwand und spielten Paddle-Tennis. Das Klettern war für die meisten Schüler eine neue Erfahrung. Die neue Herausforderung sowie die Tatsache, dass man den Kletternden sichert, sorgte für ein gutes Gruppengefühl. Wie schon der Stadtrundgang am ersten Tag, und das kreative Basteln mit Zeitung am Tag zuvor zeigte der Sporttag das abwechslungsreiche Programm der Austauschwoche.

Am letzten Tag an der Schule, dem 24.10., ging es um emotionales Lernen und um das Thema Sucht. Aufgrund eines Problems des Schulnetzwerks konnte der Computerraum, wo die Schüler eine Powerpointdemonstration in Partnerarbeit erstellen sollten, nicht optimal genutzt werden, so dass die Arbeit behindert wurde und es dann nicht mehr zeitlich zur Powerpointdemonstration zum Thema des emotionalen Lernens reichte. Die Auseinandersetzung mit dem Thema Sucht fand wieder in der Schulaula statt. Nach einem interessanten Vortrag über das Thema Sucht erarbeiteten die Schüler in verschiedenen

Gruppen jeweils am Beispiel einer bestimmten Droge Ursachen, Bedingungen sowie Lösungs- und Präventionsmöglichkeiten bei einer Sucht und präsentierten ihre Ergebnisse mithilfe von Plakaten. Auch dies geschah wieder in gutem Teamwork, mit Engagement und mit Routine beim Präsentieren.

Den Rest des Schultages besuchten die deutschen Schüler mit ihren italienischen Partnern deren regulären Unterricht. Am Mittag gab es eine Abschiedsfeier mit italienischen Süßigkeiten, an der auch die Schulleiterin des Marconi-Gymnasiums, Frau Morara, teilnahm. Der deutsche Begleitlehrer, Herr Langewellpott, bedankte sich für die herzliche Gastlichkeit, die schöne Zeit und das abwechslungsreiche Programm während dieser Austauschwoche am Marconi-Gymnasium bei der Koordinatorin Frau Potenza und den italienischen Gastgebern.

Am 25.10. trat die deutsche Gruppe morgens ihre Rückreise an. Dankbar blicken die deutschen Schüler und ihr Lehrer auf ihre Zeit in Padua zurück. Die Schüler lernten nicht nur einiges in den Bereichen Nachhaltigkeit, Gesundheit, emotionales Lernen, Kultur und englische Kommunikation, sondern sie erlebten ein anderes Schulsystem, das im Unterschied zu ihrem eigenen speziell auf einen konkreten Beruf ausgerichtet ist. Darüber hinaus machten sie eine wertvolle Auslandserfahrung und durften die Kultur und die Herzlichkeit der italienischen Gastgeber kennen und schätzen lernen. Gerührt berichtete eine deutsche Schülerin, wie ihr Austauschpartner sich die Austauschwoche über komplett auf sie einstellte und extra ihr zuliebe den Besuch einer Sportveranstaltung gebucht hatte, nachdem er aus dem vorherigen Chat mit ihr wusste, dass sie sich für diesen Sport begeistert. Auch der Begleitlehrer erfuhr die herzliche Aufmerksamkeit der italienischen Koordinatorin und ihrer Kollegen. Täglich luden sie ihn zum Essen ein, und Frau Potenza nahm ihn einmal sogar zum Abendessen bei der Familie ihrer guten Freundin mit und zeigte ihm die kulturellen Schätze Paduas wie etwa das eindrucksvolle, ehrwürdige Gebäude der alten Universität. So wurde die Austauschwoche in Padua für die deutschen Gäste zu einem wertvollen und unvergesslichen Erlebnis.